



GESCHÄFTSBERICHT 2001



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

MECKLENBURGISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE AUF EINEN BLICK

2001 2000 1999 1998 1997

■ Mecklenburgische

Beitragseinnahmen	257	247	245	239	237
Versicherungsverträge in Tausend	1.537	1.486	1.482	1.441	1.410
Versicherungstechnische Rückstellungen	370	366	360	353	328
Eigenkapital	70	69	64	61	58

■ Mecklenburgische Leben

Beitragseinnahmen	86	86	82	76	74
Versicherungsverträge in Tausend	135	134	135	126	122
Versicherungstechnische Rückstellungen	707	670	621	581	528

■ Mecklenburgische Kranken

Beitragseinnahmen	0,4
Versicherungsverträge in Tausend	3,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,2

■ Gruppe insgesamt

Beitragseinnahmen	344	333	327	315	311
Versicherungsverträge in Tausend	1.675	1.620	1.617	1.567	1.532
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.077	1.036	981	934	856
Kapitalanlagen	1.078	1.043	984	919	839
Konsolidiertes Eigenkapital	75	74	70	69	66

Betragsangaben in Mio Euro

GESCHÄFTSBERICHTE 2001

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Heinrich Jakobs

† 4.9.2001

Filialdirektor i. R.
Krefeld

Friedrich Wilhelm Graf von Westphalen

† 13.9.2001

Mitglied der Hauptversammlung
Wünnenberg-Fürstenberg

Heinz Steckmann

† 17.9.2001

Personalleiter i. R.
Hannover

Heinz Werner Cordes

† 22.12.2001

Generalagent i. R.
Zeven

Rainer Albrecht

† 1.4.2002

Organisationsinspektor
Augsburg

Erhard Waubke

† 22.4.2002

Prokurist i. R.
Sarstedt

INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHTE 2001

■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Organe	8
Lagebericht	12
Jahresabschluss	22
Bestätigungsvermerk	33
Bericht des Aufsichtsrats	34
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG Hannover	
Organe	39
Lagebericht	40
Jahresabschluss	44
Bestätigungsvermerk	60
Bericht des Aufsichtsrats	61
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG Hannover	
Organe	65
Lagebericht	66
Jahresabschluss	68
Bestätigungsvermerk	75
Bericht des Aufsichtsrats	76
■ Konzernbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Lagebericht	80
Jahresabschluss	84
Bestätigungsvermerk	92



Mecklenburgische

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

GESCHÄFTSBERICHT 2001

– 205. Geschäftsjahr –

Mitglieder der Hauptversammlung

Albert Baur
Hotelier – Fischbachtal

Gabriela Kamp
Geschäftsführerin – Alsfeld

Hans-Martin Bergsdorf
Rechtsanwalt – Oranienburg

Thomas Klahn
Rechtsanwalt und Notar – Grambek

Uwe Beyer
Landwirt – Puttgarden

Gottfried Klötzer
Kaufmann – Hann. Münden

Manfred Böker
Kaufmann – Beverungen

Fritz Kreh
Landwirt – Bretzfeld-Dimbach

Ingrid Bruns
Geschäftsführerin – Kiel

Peter Josef Küpper
Landwirt – Euskirchen

Gabriele Christ
Geschäftsführerin – Seligenstadt

Andreas Kurre
Metallbaumeister – Molbergen

Andreas Cramm
Landwirt – Einbeck-Immensen

Dr. Rudolf H. Langels
Rechtsanwalt – Krefeld

Jobst Demnitz
Rechtsanwalt – Hamm

Hubert Lochner
Hausverwalter – Würzburg

Lutz Donath
Ingenieur – Ribnitz-Damgarten

Marcel Löhn
Dipl.-Ingenieur – Stralsund

Enak Ferlemann
Unternehmensberater – Cuxhaven

Bernhard Marx
Kaufmann – Stade

Petra Friedrich
Geschäftsführerin – Auerbach

Dr. Volker Mrugowsky
Geschäftsführer – Lebus

Dr. Elmar Grasser
Direktor i. R. – Heidenheim

Hans Neukirchner
Fabrikant – Bischoffen

Bärbel Graumann
Hausfrau – Burgdorf

Harald Nitschke
Landwirt – Neu Grambow

Severin Hogen
Landwirt – Titz

Herbert Nowak
Kaufmann – Rießen

Klaus Jäkel
Geschäftsführer – Sarstedt

Johannes Paeßens
Prokurist – Uedem

Gerd Wolfgang Peukert
Elektromeister – Frankfurt/M.

Horst Schneider
Landwirt – Homberg

Romely Pfund
Generalmusikdirektorin – Burg Stargard

Gerhard Schumacher
Landwirt – Merzenich

Richard Pralle
Landwirt – Neuenkirchen

Sylvia Sippach
Geschäftsführerin – Holzdorf

Hermann Prenger-Berninghoff
Wirtschaftsberater – Coesfeld

Manfred Stahlschmidt
Kaufmann – Salzkotten

Paul-Heinrich Pritschau
Landwirt – Reußenköge

Jörg Steglich
Landwirt – Semmerin

Günther Prokoph
Geschäftsführer – Helmstedt

Heiner Steinbach
Landwirt – Lahstedt

Ulrich Püllen
Landwirt – Nörvenich

Klaus-E. Stosberg
Architekt BDA – Hannover

Thomas Reinsch
Kaufmann – Wiesbaden

Sylvia Sturm
Lehrerin – Goldbeck

Johannes Richard
Rechtsanwalt – Rostock

Wolf-Dieter von Trotha
Kaufmann – Ginsheim-Gustavsburg

Diethelm Riedesel
Freiherr zu Eisenbach
Bankkaufmann – Dreieich

Wolfgang Werner
Konditormeister – Dresden

Wilhelm Ritte-Mander
Landwirt – Fritzlär

Peter Westermann
Landwirt – Natendorf

Dr. Wilfried Rödel
Apotheker – Wriezen

Friedrich Wilhelm
Graf von Westphalen †
Land- und Forstwirt – Fürstenberg

Georg Heinrich Rühl
Landwirt – Echzell

Brigitte Wiesweg
Hausfrau – Zierenberg

Dieter Saremba
Geschäftsführer – Bobitz

Christian Witte
Geschäftsführer – Gettorf

Wolfgang Schmidtchen
Apotheker – Lübeck

Wolfram Zech
Steinmetzmeister – Hohenmölsen

Aufsichtsrat

Clemens Graf von Westphalen
Vorsitzender
Land- und Forstwirt, Haus Laer bei Meschede

Dr. Wolfgang Wagner
stellv. Vorsitzender
Publizist, Hannover

Regina Becker, bis 18. Juli 2001
Versicherungsangestellte, Burg Stargard

Frank Behrens, ab 18. Juli 2001
Versicherungsangestellter, Sehnde

Renate Haller
Versicherungsangestellte, Hademstorf

Prof. Dr. Lothar Hübl
Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre,
Konjunktur- und Strukturpolitik, Universität Hannover
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Versicherungswissenschaft der Universität Mannheim
Mannheim

Vorstand

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Georg Zaum

Landwirtschaftlicher Beirat

Severin Hogen
Vorsitzender
Landwirt, Titz

Klaus Beer
Landwirt, Nonnevitz

Wilken von Behr
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck-Immensen

Harald Nitschke
Landwirt, Neu Grambow

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Entwicklung des Versicherungsmarktes

Die deutsche Volkswirtschaft hat im Jahr 2001 einen in diesem Ausmaß nicht erwarteten Konjunkturereinbruch hinnehmen müssen. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach einem Zuwachs um 3,0% im Vorjahr nur noch um lediglich 0,6% gestiegen. Die Arbeitslosenquote verharrte auf einem unverändert hohen Niveau von 9,0% und die Verbraucherpreise stiegen, getrieben durch einen massiven Anstieg der Öl- und Benzinpreise und höhere Steuern auf Energieträger um 2,5%. Obwohl das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 3,6% zunahm, hielt der private Verbrauch hiermit nicht Schritt.

Von dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnten keine positiven Impulse auf den Versicherungsmarkt überspringen. Sie wirkte vielmehr dämpfend auf die Versicherungsnachfrage. Die kräftig gestiegenen Lebenshaltungskosten ließen für die materielle Vorsorge der deutschen Haushalte weniger Raum. Das Beitragswachstum über alle Sparten lag mit etwa 2,8% noch unter dem verhaltenen Wachstum des Vorjahres.

Die anhaltende Diskussion um die Lage und die Zukunft der gesetzlichen Krankenversicherung belebte die Nachfrage nach privatem Krankenversicherungsschutz. Dieser Zweig verzeichnete mit 4,8% den höchsten Beitragszuwachs. Die Lebensversicherung wuchs hingegen schwächer als erwartet. Die Zahl der Verträge stieg um 0,6%, der Beitragsanstieg betrug 1,9%. Ausschlaggebend hierfür war offenbar eine abwartende Haltung in der Bevölkerung gegenüber den Auswirkungen, die die Einführung der staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukte auf die Zukunftssicherung haben würde. In einem Teilbereich, der Berufsunfähigkeitsversicherung, kam es zu erfreulichen Bestands- und Beitragszuwächsen, weil durch die drastischen Einschränkungen im gesetzlichen Versicherungsschutz großer Bedarf bei jüngeren Menschen bestand und weiter besteht.

In der Schaden- und Unfallversicherung stieg die Zahl der Verträge um 1,4%; die Beitragseinnahmen wuchsen um 2,9%. Ausschlaggebend für diesen Beitragsanstieg war vor allen Dingen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung. Aufgelaufene Verluste in der Branche über 5 Milliarden Euro in den letzten fünf Jahren, hervorgerufen durch weit untertarifizierte Verträge und eine ausufernde Rabattpolitik, konnten nicht mehr hingenommen werden. Die insgesamt moderate Prämien-erhöhung reichte allerdings trotz einer unerwartet guten Schadenentwicklung nicht aus, um die Branche aus der Verlustsituation der Autoversicherung herauszubekommen. Auch die industrielle Sachversicherung verlief trotz eingeleiteter Sanierungsmaßnahmen defizitär. Für einen Ausgleich sorgten die gut verlaufenden Sparten des Privatkundengeschäfts, die allerdings davon profitierten, dass Elementarschadensereignisse wie Stürme, Frost und Hagel weitgehend ausblieben. So schloss das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer leicht positiv. Dies war besonders wichtig, weil – anders als in den Vorjahren – die negative Entwicklung auf den Kapitalmärkten dazu führte, dass in der Branche Erträge aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft kaum ausgereicht hätten, um versicherungstechnische Verluste im Umfang früherer Jahre aufzufangen.

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York und Washington und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft waren das dominierende Thema der letzten Monate. Diese in ihrer Skrupellosigkeit nicht fassbaren Ereignisse haben nicht nur viel persönliches Leid verursacht, sondern auch der Versicherungswirtschaft das größte Schadenereignis ihrer Geschichte beschert. Im versicherungstechnischen Geschäft der deutschen Erstversicherer haben der Einsturz des World Trade Centers und seine Folgen zwar nur bei wenigen Unternehmen deutliche Spuren hinterlassen, die bilanziellen Auswirkungen wegen des massiven Einbruchs der Aktienmärkte sind aber allseits spürbar gewesen.

Für die bestehenden Deckungskonzepte hat ein Umdenken im Hinblick auf das bis dahin als relativ gering eingeschätzte Terrorrisiko stattgefunden. Dies gilt insbesondere für die industriellen Sachversicherungen, in denen – auch bei hochsummierten und gegen Terror exponierten Verträgen – derartige Risiken in die Basisdeckung eingeschlossen waren. Dies wird künftig nicht mehr möglich sein, und sowohl Erst- als auch Rückversicherer werden neue Deckungskonzepte für separate Terrordeckungen ergänzt durch staatliche Risikoträgerschaft schon in Kürze auf den Markt bringen.

Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

Das Geschäftsjahr 2001 war für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ein Jahr mit Licht und Schatten. Ein außerordentlich guter Schadenverlauf brachte der Muttergesellschaft einen sehr guten versicherungstechnischen Ertrag. Er wurde indessen durch negative Entwicklungen im nichtversicherungstechnischen Geschäft erheblich geschmälert. Das Ergebnis der Mecklenburgischen Leben war stark beeinflusst durch Abschreibungsbedarf auf die Kapitalanlagen. Aufgrund des Verzichts auf die Umwidmung einzelner Vermögenswerte in das Anlagevermögen führte dieser zu einem negativen Ergebnis, das aber aufgrund des noch im Laufe des Geschäftsjahres abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages mit der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. durch diese ausgeglichen wurde. Die Entwicklungen der Mecklenburgischen Leben und der Mecklenburgischen Kranken, die mit Beginn 2001 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, sind ausführlich in deren Geschäftsberichten und im Konzernbericht dargestellt.

Die Beitragseinnahmen für die Gruppe wuchsen um 3,3% auf 343,9 Mio Euro. Damit konnten wir den Marktdurchschnitt insgesamt übertreffen. Hiernach war 2001 für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe trotz der Verwerfungen an den Kapitalmärkten ein erfolgreiches Jahr.

Die Umstellung auf Euro haben wir in mehreren zeitlich versetzten Schritten vollzogen. Die Krankenversicherung startete direkt mit Euro-Tarifen, dann folgten Mitte des Jahres die Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung, am 1. Oktober die Kraftfahrtversicherung und zuletzt zum Jahreswechsel die Lebensversicherung. Technische oder sonstige Probleme traten dabei nicht auf.

Entwicklung der Muttergesellschaft

Die Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a.G. konnte im Jahr 2001 ein überdurchschnittliches Stückzahl- wie auch Beitragswachstum verzeichnen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 4,2% auf 257,2 Mio Euro. Träger dieser Beitragssteigerung waren mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten die Kraftfahrtversicherung sowie im Privatkundengeschäft die Allgemeine Unfall-, die Verbundene Gebäude- und die Rechtsschutzversicherung. Im gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherungsgeschäft waren die Beitragseinnahmen hingegen leicht rückläufig.

Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich insgesamt auf 65,9 Mio Euro (Vorjahr 62,9 Mio Euro).

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Versicherungszweige betrieben:

Selbst abgeschlossene Versicherungen:

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Schutzbriefversicherung
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Sturmversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Bauleistungsversicherung
Rechtsschutzversicherung

Übernommene Versicherungen:

Atomanlagen-Sachversicherung
Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung

Versicherungstechnisches Gesamtgeschäft

Für das Jahr 2001 konnten – bis auf die Schutzbriefversicherung – alle Sparten einen versicherungstechnischen Bruttogewinn erzielen. Dazu trug einerseits in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die gesunkene Schadenhäufigkeit bei, andererseits in den Sachversicherungszweigen das Ausbleiben von Großschäden. Auch der Kostensatz sank – entgegen der Tendenz des Marktes – im Vergleich zum Vorjahr von

27,0% auf 26,7%. Die kombinierte Bruttoschaden- und Kostenquote belief sich auf 89,4%. An dem daraus resultierenden sehr guten versicherungstechnischen Ergebnis partizipierten auch unsere Rückversicherer.

Der versicherungstechnische Nettoüberschuss stieg auf 22,4 Mio Euro (im Vorjahr 8,2 Mio Euro). Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 2,2 Mio Euro (im Vorjahr 2,7 Mio Euro) zugeführt, so dass die versicherungstechnische Rechnung insgesamt mit einem Ertrag in Höhe von 20,2 Mio Euro (im Vorjahr 5,4 Mio Euro) außerordentlich gut abschloss.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft und Gesamtergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist – wie für die Versicherungsbranche insgesamt – auch bei uns durch die Verwerfungen an den Aktienmärkten geprägt worden, zumal wir nicht auf die vom Gesetzgeber neu geschaffene Möglichkeit, Teile der Bestände als Anlagevermögen zu bewerten, zurückgegriffen und durchgehend das strenge Niederstwertprinzip angewandt haben. Dies gilt sowohl für die Muttergesellschaft als auch für die mit Ergebnisabführungsverträgen verbundenen Tochtergesellschaften. Bei der Muttergesellschaft konnten trotz niedrigem Zinsniveau die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen gesteigert werden, so dass nach Abschreibungen und Kapitalanlageaufwand ein positives Ergebnis aus Kapitalanlagen erzielt wurde. Nach Berücksichtigung des sonstigen nichttechnischen Aufwands verbleibt hieraus auch in dem schwierigen Jahr 2001 noch ein positives Ergebnis.

Allerdings hat die Übernahme der Verpflichtungen aus den Ergebnisabführungsverträgen mit den Tochtergesellschaften das Ergebnis mit 12,3 Mio Euro belastet. Der durch die im ersten Jahr operativ tätige Krankenversicherung entstandene Anlaufverlust bewegte sich in dem im Geschäftsplan vorgesehenen Ausmaß. Die Belastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Lebensversicherung war hingegen eine Folge des dramatischen Kursverfalls bei konsequenter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Durch den Verzicht auf die moderateren Bewertungsansätze des neugefassten § 341 b HGB ergab sich eine Belastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Lebensversicherung, die die Ursache für ein insgesamt negatives nichtversicherungstechnisches Ergebnis ist.

Das Gesamtergebnis beläuft sich im Jahr 2001 auf 10,1 Mio Euro. Nach Berücksichtigung der Steuerlast in Höhe von 8,6 Mio Euro ermöglicht das Geschäftsergebnis eine leichte Stärkung des Eigenkapitals um 1,5 Mio Euro auf 70 Mio Euro. Durch das stärkere Wachstum unserer Beitragseinnahmen fällt die Eigenkapitalquote gleichwohl leicht von 37,2% auf nunmehr 36,5%.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen blieben mit 24,6 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Der anhaltend starke Wettbewerbsdruck im gewerblichen Geschäft führte häufig bei der Neuordnung bestehender Verträge zu niedrigeren Prämien. Im Privatkundengeschäft wirkte sich der Verzicht auf eine mögliche Prämienangleichung aus.

Der versicherungstechnische Bruttogewinn übertraf mit 3,4 Mio Euro den des Vorjahres. Nach Beteiligung der Rückversicherer und einer weiteren Erhöhung der Schwankungsrückstellung verblieb ein Gewinn in Höhe von 1,2 Mio Euro.

Unfallversicherung

Der weiteren Stärkung der Allgemeinen Unfallversicherung in unserem Bestand galt auch im abgelaufenen Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Mitte des Jahres eingeführten Euro-Produkte mit einer besseren Progressionsstaffel im Invaliditätsfall und einer Unfallrente, die auch bei Leistungsbezug dynamisch ist, fanden bei unserer Kundschaft gute Resonanz. Folglich stieg die Beitragseinnahme mit 4,4 % auf 21,7 Mio Euro deutlich stärker als der Markt. Hinzu kamen Beitragseinnahmen aus der Kraftfahrt-Unfallversicherung in Höhe von 1,4 Mio Euro (im Vorjahr 1,6 Mio Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis der Unfallversicherung – einschließlich der Kraftfahrt-Unfallversicherung – war mit 3,3 Mio Euro wiederum sehr zufriedenstellend. Die Ergebnisse der Rückversicherer und eine geringe Stärkung der Schwankungsrückstellung veränderten den versicherungstechnischen Gewinn nur unerheblich.

Schutzbriefversicherung

Das Wachstum stammte ausschließlich aus dem mit der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verbundenen Autoschutzbrief, der von unseren Kunden stärker angenommen wurde als der umfassende Schutzbrief. Die Beitragseinnahmen stiegen um 13,4 % auf 0,8 Mio Euro. Vor allem die mit der Schadenregulierung verbundenen Dienstleistungskosten führten zu einem geringfügigen versicherungstechnischen Verlust.

Kraftfahrtversicherung

Die Entwicklung unserer Kraftfahrtversicherung war im Jahr 2001 insgesamt sehr erfreulich. Die Stückzahl der Risiken nahm mit 3,9 % deutlich stärker zu als im Markt (1,2 %). Ebenso lag unser Beitragszuwachs mit 6,5 % auf 145,7 Mio Euro über dem Marktwachstum von 4,8 %. Nach versicherungstechnischen Bruttoverlusten in den letzten Jahren – im Vorjahr noch 6,2 Mio Euro – erwirtschafteten wir erfreulicherweise im abgelaufenen Jahr einen Gewinn in Höhe von 7,2 Mio Euro. Hingegen wird die Kraftfahrtversicherungsbranche insgesamt noch einen deutlichen, wenn auch gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Verlust ausweisen.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen bei einem Bestandszuwachs um 4,2 % die Beitragseinnahmen um 6,5 %. Der Trend aus den Vorjahren zu einer niedrigeren Schadenhäufigkeit setzte sich trotz einer Umkehr im letzten Quartal insgesamt fort. Vor allem diese positive Entwicklung der Schadenhäufigkeit führte zu einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 4,1 Mio Euro nach einem Bruttoverlust in Höhe von 7,3 Mio Euro im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung verbleibt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,8 Mio Euro.

In der Vollkaskoversicherung stieg die Stückzahl der Verträge mit 6,6% stark an. Noch erfreulicher entwickelten sich die Beitragseinnahmen mit einem Zuwachs in Höhe von 9,4% auf 38,0 Mio Euro. Auch hier lagen die Zuwachsraten deutlich über denen des Marktes. Wir erzielten einen – wenn auch geringen – Bruttogewinn in Höhe von 0,3 Mio Euro, der durch eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung allerdings zu einem kleinen Verlust im Nettoergebnis führte.

In der Teilkaskoversicherung stieg die Zahl der Verträge leicht um 0,7%, hingegen sank die Beitragseinnahme um 0,3% auf 14,3 Mio Euro. Der Schadenverlauf war weiterhin zufriedenstellend, so dass sich ein deutlich verbesserter versicherungstechnischer Ertrag in Höhe von 2,8 Mio Euro ergab. Der Schwankungsrückstellung mussten 0,3 Mio Euro entnommen werden; nach Beteiligung der Rückversicherer verblieb noch ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 2,3 Mio Euro.

Hagelversicherung

Nach mehreren Verlustjahren war 2001 ein Jahr mit besserem Schadenverlauf. Es machte sich bemerkbar, dass wir uns in den letzten beiden Jahren vor allem von schlecht verlaufenden Verträgen mit Sonderkulturen getrennt haben. Dies führte zwar zu einer Reduzierung der versicherten Fläche und einem Beitragsrückgang in Höhe von 2,4%; der Schadenverlauf war aber deutlich verbessert, so dass brutto ein Gewinn in Höhe von 0,3 Mio Euro erzielt wurde. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und Berücksichtigung der Ergebnisse der Rückversicherer schloss die Sparte in der Nettorechnung allerdings mit einem leichten versicherungstechnischen Verlust.

Verbundene Hausratversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen um 1,5% auf 14,6 Mio Euro. Bei günstigem Schadenverlauf erzielte die Sparte ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 2,8 Mio Euro, das über dem des Vorjahres lag. Dieses wurde durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung noch weiter verbessert.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Auch in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung lag unser Beitragszuwachs mit 3,0% deutlich über dem des Marktes (0,5%). Da unser versicherter Bestand nicht von größeren Elementarschäden betroffen war, konnten wir ein erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis verzeichnen, das auch unseren Rückversicherern zugute kam. Der versicherungstechnische Gewinn in Höhe von 0,8 Mio Euro stieg nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung auf 1,9 Mio Euro.

Gewerbliche und landwirtschaftliche Sachversicherungen

Die Beitragseinnahmen in diesen Geschäftsbereichen haben sich im abgelaufenen Jahr wiederum reduziert. Der Beitragsrückgang fiel mit 2,2% auf 14,4 Mio Euro allerdings nicht mehr so stark aus wie im Vorjahr.

Erfreulich war hingegen der Schadenverlauf sowohl in der gewerblichen als auch in der landwirtschaftlichen Sachversicherung. Auch nach Beteiligung der Rückversicherer am versicherungstechnischen Gewinn und nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb ein positives Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio Euro.

Rechtsschutzversicherung

Die Rechtsschutzversicherung entwickelte sich weiterhin erfreulich. Auf Grund des anhaltend guten Verlaufs verzichteten wir auf eine mögliche Prämienanpassung. Gleichwohl stiegen die Beitragseinnahmen mit 2,4% deutlich stärker als im Markt (0,5%). Das außerordentlich gute versicherungstechnische Ergebnis lässt allerdings nicht auf ähnliche Verläufe in der Zukunft schließen, da die vorgesehene Anhebung der Rechtsanwaltsgebühren die Rechtsschutzsparte erheblich belasten wird.

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch weiterhin kein aktives Rückversicherungsgeschäft betrieben. Wir beteiligten uns lediglich im Rahmen unseres Marktanteils an den Pools der deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom-, Pharma- und Luftfahrt-Risiken. Hieraus ergaben sich Beitragseinnahmen in Höhe von 0,4 Mio Euro. Die aus dem Atom- und Pharmapool erwirtschafteten Überschüsse wurden durch die Ergebnisse des Luftfahrtpools aufgezehrt, der aufgrund der Ereignisse des 11. September 2001 verlustreich verlief.

Mitarbeiter und Agenturen

Sämtliche Beschäftigten der Versicherungsgruppe sind mit Ausnahme der Angestellten der Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH seit der Änderung der Konzernstruktur im Jahr 1999 bei der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. angestellt.

Im Jahresdurchschnitt 2001 beschäftigten wir 699 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 697), bei der Mecklenburgische Rechtsschutz-Service GmbH waren es unverändert 25 Personen. Sie erhalten freiwillige Zuzahlungen zum Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Altersversorgungszusagen, Zuschüsse zum Mittagessen, Erleichterungen bei der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum sowie Beihilfen.

Ende 2001 waren 710 Agenturen gemäß § 84 HGB hauptberuflich für unsere Versicherungsgruppe tätig (Vorjahr 714). Diesen Agenturen bieten wir ein Altersversorgungswerk auf der Grundlage einer Direktversicherung nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept.

Als ein wesentliches Qualitätsmerkmal unserer Versicherungsgruppe sehen wir die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Innen- und Außendienst an. Dies ist ein wichtiges Kriterium für einen dauerhaften Erfolg. Den für uns tätigen Vermittlerinnen und Vermittlern sowie unserer Belegschaft danken wir für die im Jahr 2001 gezeigte Motivation und das unverändert hohe Engagement.

Mit den Betriebsräten fanden regelmäßige Zusammenkünfte statt. Hierbei wurden Personalangelegenheiten, wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe sowie soziale Belange der Mitarbeiter mit großer Offenheit und hoher Bereitschaft zur Kooperation erörtert. Dem Betriebsrat danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Verbundene Unternehmen und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Zudem wurden im Jahr 2000 mit der Mecklenburgischen Kranken und im Jahr 2001 mit der Mecklenburgischen Leben Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Mit den genannten Unternehmen bilden wir einen Konzern, über den durch einen gemeinsamen mit diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Konzernbericht Rechenschaft gelegt wird.

Als verbundene Unternehmen gelten ferner die gemeinsam mit der Mecklenburgischen Leben und zwei weiteren Partnern getragene Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts sowie die vollständig in unseren Händen liegenden und durch Beherrschungsverträge verbundenen Gesellschaften Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH und Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH.

Die Kooperationen mit der Aachener Bausparkasse sowie die Beteiligungsverhältnisse an der Münchener Kapitalanlage AG und der Roland Partner Beteiligungsverwaltung GmbH wurden ebenso fortgeführt wie die in Teilbereichen verbliebene Kooperation mit der Landeskrankenhilfe VVaG (LKH).

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Hagelversicherer und der Internationalen Vereinigung der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als Versicherungsunternehmen sehen wir es seit jeher als eine der wichtigsten Aufgaben an, uns sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken zu beschäftigen. Dazu verwenden wir umfassende Planungs-, Berichts- und Steuerungssysteme. Vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben wir die unterschiedlichen Risikomanagement-Aktivitäten unserer Versicherungsgruppe in einem einheitlichen System zusammengeführt. Hiermit unterstützen wir die Transparenz und schärfen das Risikobewusstsein unserer Entscheidungsträger. Zur umfassenden Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken führen wir regelmäßig eine Risikoinventur durch. Nach einer systematischen Befragung aller organisatorischen Einheiten werden die festgestellten Risiken kategorisiert und nach Risikoarten zusammengefasst. Dabei werden auch die zur Risikovermeidung bzw. -reduzierung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Als Teil des Risikomanagementsystems überprüft die interne Revision die Einhaltung der Methodik und der eingesetzten Maßnahmen. Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Im versicherungstechnischen Geschäft führt die Konzentration unserer Geschäftstätigkeit auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt schon zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Verbunden mit einer vorsichtigen Risikoselektion und einer angemessenen Rückversicherungspolitik wird eine weitere Reduktion dieses Risikos erzielt.

Die von uns langjährig geübte Praxis in der Zeichnungspolitik führt durch Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bezüglich der von den Rückversicherern genommenen Schutzdeckungen sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht. In unserer größten Sparte, der Kraftfahrtversicherung, haben wir unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik fortgesetzt und mit einer Beitragserhöhung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf die Risiken aus der aktuellen Schadenentwicklung reagiert.

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko erfasst dabei die potenziellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab, und unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, ermittelt. Zur Bewältigung dieser Risiken erfolgt unsere Kapitalanlage im Einklang mit den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen. Zudem haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir aufgrund unserer ausschließlich auf den deutschen Markt ausgerichteten Geschäftstätigkeit und damit der im Euro-Raum verbundenen Anlagen nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden auch etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Im Jahr 2001 konnten wir mit einem über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstum bei günstiger Schadenquote ein sehr gutes technisches Ergebnis erzielen. Wir sind in das laufende Geschäftsjahr mit einer wiederum positiven Beitragsentwicklung gestartet. Der Schadenverlauf wird aus heutiger Sicht allerdings nicht das außergewöhnlich gute Ergebnis des Vorjahres erreichen können. Dies lässt sich schon aus den gemeldeten Sturmschäden sowie einem branchenweit zu verzeichnenden Anstieg der Schadenhäufigkeit in der Kraftfahrtversicherung im ersten Quartal des Jahres schließen.

Gleichwohl prognostizieren wir nach heutigem Erkenntnisstand wieder einen versicherungstechnischen Überschuss. Auch aus dem nichtversicherungstechnischen Bereich sind Belastungen derzeit nicht erkennbar.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Zaum

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.024.414	1.075.288
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.857.918		6.075.439
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.340.136			17.661.423
2. Beteiligungen	5.468.646	22.808.782		4.434.942
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	171.327.117			147.483.612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.865.075			30.865.796
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.755.898			3.947.756
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	101.245.264			84.824.307
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.675.326			58.385.538
c) übrige Ausleihungen	7.795.623	156.716.213		7.772.744
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.175.971			2.556.459
6. Andere Kapitaleinlagen	12.765.732	357.606.006		13.717.758
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		336.543		346.499
			386.609.249	378.072.273
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	8.877.236			8.439.743
2. Versicherungsvermittler	506.307	9.383.543		502.254
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.491.918		2.315.251
III. Sonstige Forderungen		5.121.899		3.797.733
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 8.643 Euro (VJ: 1.044.612 Euro)			17.997.360	15.054.981
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.822.705		2.884.035
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.745.863		1.864.034
III. Andere Vermögensgegenstände		74.898		118.894
			5.643.466	4.866.963
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.659.778		4.652.944
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		88.901		178.077
			4.748.679	4.831.021
Summe der Aktiva			416.023.168	403.900.526

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG:				
Stand am 1. 1. 2001	34.256.556			32.211.388
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	743.444			2.045.168
Stand am 31. 12. 2001		35.000.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1. 1. 2001	34.256.556			32.211.388
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	743.444			2.045.168
Stand am 31. 12. 2001		35.000.000		
			70.000.000	68.513.112
			701.258	1.110.161
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 EStG				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30.031.443			30.412.942
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.263.600	23.767.843		6.313.270
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	285.371.689			283.703.040
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	98.018.282	187.353.407		92.350.347
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	105.805			105.431
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	105.805		---
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		53.081.548		50.835.739
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.000.183			1.096.094
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	249.088	751.095		256.419
			265.059.698	267.233.210
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.279.725		18.315.433
II. Steuerrückstellungen		27.159.236		26.836.477
III. Sonstige Rückstellungen		9.221.673		7.871.139
			55.660.634	53.023.049
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.232.468			1.660.719
2. Versicherungsvermittlern	3.524.558	4.757.026		2.749.331
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		928.335		2.240.470
III. Sonstige Verbindlichkeiten		18.812.418		7.231.825
davon:			24.497.779	13.882.345
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.413.968 Euro (VJ: 16.437 Euro)				
aus Steuern: 2.082.157 Euro (VJ: 2.076.255 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 680.015 Euro (VJ: 685.636 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			103.799	138.649
davon Disagio: 98.246 Euro (VJ: 134.335 Euro)				
Summe der Passiva			416.023.168	403.900.526

Anmerkungen zur Unfallversicherung: Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.
Anmerkungen zur Haftpflichtversicherung: Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB berechnet worden ist.

Hannover, den 24. Januar 2002

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	257.210.702			246.820.890
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/· 65.872.178	191.338.524		·/· 62.888.663
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 381.498			+ 337.140
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	·/· 49.670	+ 331.828	191.670.352	·/· 30.421
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			108.563	81.387
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			32.239	33.660
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	159.944.075			166.016.852
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 37.465.839	122.478.236		·/· 38.010.629
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 1.652.255			+ 3.260.352
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 5.667.934	·/· 4.015.679	118.462.557	·/· 6.244.466
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			+ 18.544	·/· 21.935
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			5.691	---
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		68.694.266		66.534.314
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.453.933	50.240.333	16.192.275
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			706.488	779.788
9. Zwischensumme			+ 22.414.629	+ 8.188.122
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			·/· 2.245.809	·/· 2.748.839
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 20.168.820	+ 5.439.283

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 20.168.820	+ 5.439.283
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.666.929			672.668
davon aus verbundenen Unternehmen: 569.256 Euro (VJ: 358.281 Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 885.433			835.079
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.750.946	20.636.379		17.875.443
c) Erträge aus Zuschreibungen		8.769		12.348
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		88.044		129.689
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		703		466
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		408.904	22.809.728	385.188
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.184.797		2.073.639
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.911.427		3.418.876
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.627.616		2.673.421
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		12.282.147	30.005.987	431.283
			·/- 7.196.259	11.313.662
3. Technischer Zinsertrag			·/- 108.563	·/- 81.387
4. Sonstige Erträge			17.586.547	14.816.569
5. Sonstige Aufwendungen			20.359.148	·/- 2.772.601
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 10.091.397	+ 13.068.597
7. Außerordentliche Erträge		---		---
8. Außerordentliche Aufwendungen		---		---
9. Außerordentliches Ergebnis			---	---
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.370.188		8.927.185
11. Sonstige Steuern		234.321	8.604.509	51.076
12. Jahresüberschuss			1.486.888	4.090.336
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		743.444		2.045.168
b) in andere Gewinnrücklagen		743.444	1.486.888	2.045.168
14. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzwerte der Beteiligungen der Gesellschaft an der Mecklenburgischen Leben, der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft und der Aachener Bausparkasse wurden in Vorjahren auf Grund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst.

Der Zeitwert für die Grundstücke ist nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 1997 ermittelt worden. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Für die in den Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler enthaltenen fälligen Beitragsaußenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die übrigen Aktiva sind zum Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis, unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

Die Schadenrückstellungen für selbst abgeschlossene Versicherungen sind einzeln ermittelt worden. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 1997 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet, die für den Bestand der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. als angemessen zu bewerten ist. Der Rechnungszins beträgt für alle in der Bilanz des Jahres 2000 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 3,25 %, sonst 4,00 %. Die Berechnung der in den Schadenrückstellungen enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikenrückstellung in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurde entsprechend § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Atomanlagenrückstellung erfolgte gemäß § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die unter „sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurden pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den Richttafeln von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % berechnet worden.

Die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Renten-deckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles.

Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

**Entwicklung der
Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2001**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.075.288	336.625	---	---	---	387.499	1.024.414
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.075.439	---	---	---	---	217.521	5.857.918
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.661.423	269.255	---	590.542	---	---	17.340.136
2. Beteiligungen	4.434.942	1.053.829	---	20.125	---	---	5.468.646
3. Summe B II.	22.096.365	1.323.084	---	610.667	---	---	22.808.782
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.483.612	41.627.358	---	5.041.972	---	12.741.881	171.327.117
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.865.796	3.910.600	---	22.920.090	8.769	---	11.865.075
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3.947.756	291.436	---	483.294	---	---	3.755.898
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	84.824.307	23.000.000	---	6.579.043	---	---	101.245.264
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.385.538	3.005.191	---	13.715.403	---	---	47.675.326
c) übrige Ausleihungen	7.772.744	102.258	---	79.379	---	---	7.795.623
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.556.459	---	---	1.380.488	---	---	1.175.971
6. Andere Kapitalanlagen	13.717.758	---	---	---	---	952.026	12.765.732
7. Summe B III.	349.553.970	71.936.843	---	50.199.669	8.769	13.693.907	357.606.006
insgesamt	378.801.062	73.596.552	---	50.810.336	8.769	14.298.927	387.297.120

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 1.302.350 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Die unter B I., B II., B III.1., B III.2. und B III.6. mit einem Bilanzwert von insgesamt 224.624.624 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 274.860.614 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Grundkapital	Eigenkapital	Ergebnis 2001
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	10.272.801	---
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	7.500.000	---
Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft GbR, Hannover	70,0	12.629.174	312.728
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	---
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	---

	2001	2000
Sonstige Rückstellungen	Euro	Euro
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	311.939	323.341
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	612.035	592.584
Rückstellung für Altersteilzeit	1.884.998	1.210.382
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlungen	4.602.478	4.091.186
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	153.388	153.388
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	1.124.842	1.022.584
Rückstellung für nichtfällige Gehälter	345.678	13.421
verschiedene Rückstellungen	186.315	464.253
	9.221.673	7.871.139

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	34.273.482	32.755.741
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8.854.452	8.496.608
3. Löhne und Gehälter	28.657.609	28.679.724
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.886.205	4.740.760
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.387.061	1.392.687
6. Aufwendungen insgesamt	78.058.809	76.065.520

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	27.451.538	26.235.569
Verwaltungsaufwendungen	41.242.728	40.298.745
	68.694.266	66.534.314

Spartenangaben		gesamtes Versicherungs- geschäft	gesamtes selbst abge- schlossenes Versicherungs- geschäft	Haftpflicht- versicherung	Unfall- versicherung	Rechts- schutz- versicherung	Schutzbrief- versicherung
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebuchte Bruttobeiträge	2001	257.210.702	256.842.581	24.577.535	23.157.918	15.002.919	832.862
	2000	246.820.890	246.457.013	24.616.148	22.388.588	14.656.607	734.413
Verdiente Bruttobeiträge	2001	257.592.200	257.213.135	24.693.607	23.084.008	15.003.647	846.902
	2000	247.158.030	246.793.560	24.729.188	22.282.152	14.672.505	752.640
Verdiente Nettobeiträge	2001	191.670.352	191.295.601	17.704.938	16.694.214	15.003.647	567.675
	2000	184.238.946	183.881.113	17.729.304	16.115.620	14.672.505	618.191
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2001	161.596.330	161.249.413	11.841.847	10.448.278	5.976.362	721.646
	2000	169.277.204	169.194.974	13.515.702	8.296.696	8.981.229	552.749
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2001	68.694.266	68.628.288	9.455.704	9.419.704	5.337.562	345.112
	2000	66.534.314	66.458.173	9.098.364	9.016.372	5.244.554	337.093
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	2001	-/ 4.334.142	-/ 4.330.096	-/ 570.790	+ 150.630	+ 355.080	+ 163.966
	2000	-/ 2.471.715	-/ 2.465.547	-/ 373.732	-/ 1.163.114	+ 975.831	+ 124.693
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2001	+ 22.414.629	+ 22.458.258	+ 2.830.720	+ 3.461.954	+ 4.044.548	-/ 56.913
	2000	+ 8.188.122	+ 7.988.339	+ 1.740.903	+ 3.869.257	+ 1.422.680	-/ 12.509
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2001	+ 20.168.821	+ 20.270.977	+ 1.158.922	+ 3.403.028	+ 3.402.630	-/ 84.347
	2000	+ 5.439.283	+ 5.342.310	+ 816.582	+ 3.333.803	+ 869.519	-/ 50.880
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen							
Insgesamt	2001	369.590.668	366.642.611	39.714.985	27.160.283	41.547.635	511.357
	2000	366.153.246	363.373.455	39.051.340	26.080.438	42.366.256	477.472
Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2001	285.371.689	284.177.208	28.517.604	22.746.922	31.336.346	122.538
	2000	283.703.040	282.628.867	29.414.422	21.794.029	32.796.412	103.071
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2001	53.081.548	51.460.337	4.334.620	1.325.606	6.049.470	171.283
	2000	50.835.739	49.273.054	2.662.822	1.266.680	5.407.552	143.848
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2001	1.536.806	1.536.806	248.735	156.815	115.169	62.776
	2000	1.486.121	1.486.121	247.595	159.064	113.009	38.879

Kraftfahrtversicherung			Sachversicherung						über-
Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen	Hagel	Feuer	verbundene Hausrat	verbundene Wohngebäude	sonstige Sach	zusammen	nommenes Versicherungs-
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	geschäft
									Euro
93.370.386	52.333.972	145.704.358	1.666.300	6.758.830	14.570.388	16.897.031	7.674.440	47.566.989	368.121
87.714.007	49.129.129	136.843.136	1.707.051	7.010.756	14.352.569	16.405.859	7.741.886	47.218.121	363.877
93.463.397	52.387.158	145.850.555	1.666.300	6.874.293	14.609.281	16.858.457	7.726.085	47.734.416	379.065
87.836.083	49.215.049	137.051.132	1.707.051	7.081.454	14.393.059	16.335.967	7.788.412	47.305.943	364.470
66.975.564	38.237.437	105.213.001	1.429.851	3.753.601	14.558.251	9.571.557	6.798.866	36.112.126	374.751
62.930.230	35.922.295	98.852.525	1.464.966	3.898.591	14.357.454	9.284.497	6.887.460	35.892.968	357.833
72.558.404	38.443.264	111.001.668	987.810	2.366.002	6.370.261	8.523.325	3.012.214	21.259.612	346.917
79.096.221	37.499.024	116.595.245	1.822.211	1.578.168	6.423.730	8.359.949	3.069.295	21.253.353	82.230
16.814.243	10.939.391	27.753.634	416.491	2.066.728	5.167.630	5.911.304	2.754.419	16.316.572	65.978
15.987.313	10.588.106	26.575.420	418.183	2.164.860	5.326.823	5.630.689	2.645.815	16.186.370	76.142
·/- 325.056	·/- 567.243	·/- 892.299	·/- 212.804	·/- 1.428.858	·/- 35.811	·/- 1.401.534	·/- 457.676	·/- 3.536.684	·/- 4.046
+ 2.017.357	·/- 331.095	+ 1.686.262	·/- 217.877	·/- 1.680.136	·/- 23.972	·/- 1.349.653	·/- 443.849	·/- 3.715.487	·/- 6.168
+ 3.811.150	+ 2.443.273	+ 6.254.423	+ 49.194	+ 720.738	+ 2.805.051	+ 846.768	+ 1.501.775	+ 5.923.526	·/- 43.629
·/- 5.264.540	+ 795.749	·/- 4.468.791	·/- 751.220	+ 1.341.288	+ 2.391.628	+ 825.700	+ 1.629.403	+ 5.436.799	+ 199.783
+ 3.811.150	+ 2.172.998	+ 5.984.148	·/- 268.141	+ 687.596	+ 3.224.374	+ 1.900.882	+ 861.885	+ 6.406.595	·/- 102.156
·/- 5.264.540	+ 1.640.426	·/- 3.624.114	·/- 696.726	+ 1.098.417	+ 2.495.532	+ 517.330	+ 582.847	+ 3.997.400	+ 96.973
183.311.788	30.476.264	213.788.052	317.335	5.633.410	8.398.906	19.972.030	9.598.618	43.920.299	2.948.057
180.905.163	29.926.201	210.831.365	---	6.006.320	8.657.232	20.700.956	9.202.077	44.566.584	2.779.792
181.517.009	9.495.513	191.012.522	---	2.113.581	2.112.204	4.943.375	1.272.116	10.441.276	1.194.481
178.919.590	9.164.279	188.083.869	---	2.404.170	1.912.313	4.656.761	1.463.820	10.437.064	1.074.173
---	20.305.260	20.305.260	317.335	1.396.189	1.919.506	9.570.600	6.070.468	19.274.098	1.621.211
---	20.034.984	20.034.984	---	1.363.047	2.338.829	10.624.714	5.430.578	19.757.168	1.562.685
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
370.117	249.730	619.847	7.062	20.903	152.517	76.951	76.031	333.464	
355.142	241.438	596.580	7.305	21.320	151.810	74.855	75.704	330.994	

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 10 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 62.871 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Konzernanhang aufgeführt.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 5,32 % verzinsliche Darlehen gewährt; sie sind nach Zahlungen von 76.694 Euro zum Jahreschluss getilgt.

Haftungsverhältnisse

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Es bestehen Restezahlungsverpflichtungen in Höhe von 6.292.229 Euro (davon an verbundene Unternehmen 4.250.000 Euro).

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 699 Mitarbeiter beschäftigt, davon

414 in der Direktion,
126 in den Regionalverwaltungen,
103 im Außendienst,
56 als Auszubildende.

Die Personalaufwendungen sind auf Seite 29 dargestellt.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas Flemming Dr. Seja von der Wroge Zaum

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2002

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Wir haben uns durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Die Erörterung der vom Vorstand prognostizierten Umsatz- und Ertragsergebnisse der Gesellschaft und deren Vergleich mit den voraussichtlichen Marktdaten standen im Vordergrund unserer Beratungen über das Geschäftsjahr. Weitere Schwerpunkte waren die Vermögensanlagepolitik, die Ertragssituation der Tochtergesellschaften, Vertriebsfragen, der Aufbau des Risikomanagementsystems der Gesellschaft nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich sowie die Umstellung der Tarife und Geschäftsprozesse auf den Euro.

Nach eingehender Darlegung des Für und Wider eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG haben wir dem Abschluss eines solchen Vertrages einstimmig zugestimmt. Dieser Vertrag ist durch Beschlüsse der Hauptversammlungen beider Gesellschaften am 6. November 2001 mit erstmaliger Wirkung für das Jahr 2001 rechtskräftig zustande gekommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Nordtreu GmbH, Hannover, geprüft worden. In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Juni 2002 haben die Wirtschaftsprüfer den Prüfungsbericht der Gesellschaft sowie den Konzern-Prüfungsbericht eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Die mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Prüfungsberichte haben uns vorgelegen. Wir stimmen mit den Ergebnissen der Prüfung überein. Der Jahresabschluss wurde von uns gebilligt; er ist damit festgestellt.

Hannover, den 26. Juni 2002

Der Aufsichtsrat
Clemens Graf von Westphalen
Vorsitzender



Mecklenburgische

LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2001

– 30. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Wagner
Vorsitzender
Publizist, Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre,
Konjunktur- und Strukturpolitik, Universität Hannover
Hannover

Lorenz Bahlsen
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D., Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Versicherungswissenschaft der Universität Mannheim
Mannheim

Dr. Detlef Schneidawind
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Vorstand

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Georg Zaum

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor, Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Entwicklung der Gesellschaft

Die anhaltende Diskussion um die Einführung einer staatlich geförderten, freiwilligen privaten Altersversorgung hat zwar das Interesse an unseren Produkten geweckt, andererseits aber auch eine abwartende Haltung bei den Kunden erzeugt. Obwohl die Voraussetzungen für die Förderfähigkeit sogenannter „Riester-Policen“ lange unklar blieben, konnten wir unsere Kunden bereits im Spätsommer 2001 umfassend informieren und Vorverträge mit Beginn zum 1. Januar 2002 schließen. Gleichzeitig wurde die Zertifizierung unserer Produkte erfolgreich betrieben.

In den Umsätzen des Berichtsjahres spiegeln sich diese Aktivitäten naturgemäß nicht wider; die Versicherungssumme des Neugeschäfts 2001 stieg lediglich um 0,5 % auf 165,6 Mio Euro. Einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen erreichte die Versicherungssumme des Neuzugangs 234,0 Mio Euro, dies entspricht einem geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 1,1 %.

Die Versicherungssumme des Bestands stieg um 0,8 % auf 2,55 Mrd Euro; die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen Zuwachs um 0,2 % auf 86,2 Mio Euro. Die Deckungsrückstellung stieg um 8,4 % auf 641 Mio Euro, die Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,9 % auf 694,9 Mio Euro. Im Einzelnen ist die Bestandsentwicklung auf den Seiten 44 bis 47 dieses Geschäftsberichts dargelegt.

Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft; Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Versicherungsarten betrieben:

Großlebens-Einzelkapitalversicherungen

1. Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer¹⁾
2. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall^{1) 2)}
3. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben^{1) 2)}
4. Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt^{1) 2)}
5. Versicherung auf den Heiratsfall^{1) 2)}
6. Risikoumtauschversicherung
7. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen¹⁾
8. Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben
9. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer¹⁾

Renten- und Pensionsversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit¹⁾
2. Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

¹⁾ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

²⁾ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Firmen- und Verbands-Gruppenversicherungen

1. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
2. Risikoversicherung
3. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
4. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit

Zusatzversicherungen

1. Unfall-Zusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Geschäftsergebnis

Die negative Entwicklung an den Kapitalmärkten hat auch bei uns erheblichen Abschreibungsbedarf zur Folge gehabt. Da wir keine hinreichende Sicherheit sahen, dass es im Laufe des Jahres 2002 zu einer nachhaltigen Wertaufholung kommt, haben wir die gesetzlich neu eingeräumte Möglichkeit, bei Anlagevermögen in begrenztem Rahmen auf Abschreibungen zu verzichten, nicht in Anspruch genommen. So konnte der Abschreibungsbedarf auch nicht durch wiederum sehr erfreuliche Ergebnisse aus dem Kosten- und dem Risikoverlauf gedeckt werden. Da wir zudem die Direktgutschrift und somit eine Gesamtverzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer von 5% verbindlich zugesagt hatten, ergab sich ein Verlust von 11,3 Mio Euro (Rohgewinn im Vorjahr 18,5 Mio Euro).

Nachdem das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen Lebensversicherern neuerdings gestattet, ihre Ergebnisse abzuführen, haben wir einen Ergebnisabführungsvertrag mit unserer Muttergesellschaft abgeschlossen, die damit für ein ausgeglichenes Ergebnis bei unserer Gesellschaft Sorge trug.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel für das Jahr 2001 belief sich bei uns auf 5,7% nach 5,2% im Vorjahr. Für die in den Vorjahren ermittelte Nettoverzinsung ist nach Einführung des neugefassten § 341 b HGB die beabsichtigte branchenweite Vergleichbarkeit nicht mehr gegeben.

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Die schon lange Zeit anhaltende rückläufige Zinsentwicklung in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld hat uns dazu bewogen, die Überschussbeteiligung im Einklang mit der branchenweiten Tendenz den veränderten Bedingungen anzupassen. Im Ergebnis reduziert sich dadurch für das im Jahr 2002 beginnende Versicherungsjahr die Verzinsung der Versichertenguthaben einschließlich des jeweiligen Rechnungszinses und der Direktgutschrift in den kapitalbildenden Tarifen von 6,7% auf 5,5%; in den Rententariifen sinkt der Ansammlungszins vor Rentenbeginn von 6,4% auf 5,2%. Wir bieten damit – wie die Lebensversicherer insgesamt – eine angesichts der Kapitalmarktzinsen immer noch recht hohe Verzinsung der Versichertenguthaben. Weitere Details sind auf den Seiten 56 bis 58 dargestellt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung waren für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer 13,6 Mio Euro zu entnehmen, so dass sie sich um 19,4% auf 56,2 Mio Euro verminderte. Der darin enthaltene Anteil nicht bereits gebundener Mittel beträgt 34,6% nach 45,0% im Vorjahr und liegt damit nach wie vor deutlich über dem Marktdurchschnitt. Weiterhin erhielten die Versicherungsnehmer 8,2 Mio Euro auf dem Wege der Direktgutschrift.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 4 Mio Euro und befindet sich zu 87,5% im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Zwischen den beiden Gesellschaften wurde 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für uns abwickelt; eigene Mitarbeiter beschäftigen wir nicht.

Die Gesellschaft ist an der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts beteiligt, die mehrheitlich der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. gehört.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, der Deutschen Aktuarvereinigung und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden lebensversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos richten wir die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität aus.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Unsere auf der Grundlage des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ getroffenen Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Der Beginn des Geschäftsjahres 2002 war durch ein lebhaftes Neugeschäft unserer „Riester-Rente“ geprägt. In den ersten drei Monaten des neuen Jahres haben wir über 10.500 „Riester-Policen“ ausgestellt. Diese Entwicklung setzt sich indessen nicht fort, zumal die Medien den Verbrauchern Zurückhaltung nahegelegt haben. Auch bei den herkömmlichen Produkten spüren wir eine abwartende Haltung der Kunden. Wir gehen allerdings davon aus, dass in der zweiten Jahreshälfte ein Anstieg der Nachfrage wieder erkennbar wird.

Auf den Kapitalmärkten herrscht weiterhin ein relativ niedriges Zinsniveau. Da wir auch die Aktienmärkte eher kritisch beurteilen, halten wir unsere Engagements in diesem Kapitalanlagesegment in relativ engen Grenzen. Wir erwarten deshalb keine höheren laufenden Vermögenserträge.

Nachdem Risiko- und Kostenverlauf weiterhin stabile Tendenzen aufzeigen, rechnen wir auch bei unveränderten Kapitalmärkten insgesamt mit einem Überschuss, der die gegenwärtig erklärten Gewinnbeteiligungen der Versicherten finanzieren wird.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Zaum

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2001

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmal- beitrag in Tsd Euro	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	134.413	85.816	---	2.534.595
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	10.217	6.397	1.591	165.642
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	---	1.801	798	32.277
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	---	---	---	26.894
3. Übriger Zugang	462	340	---	9.167
4. Gesamter Zugang	10.679	8.538	2.389	233.980
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	344	212	---	4.830
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	1.977	2.127	---	36.618
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.144	3.708	---	99.380
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	1.475	1.346	---	41.766
5. Übriger Abgang	1.056	456	---	32.166
6. Gesamter Abgang	9.996	7.849	---	214.760
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	135.096	86.505	2.389	2.553.815

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
107.063	66.813	6.585	2.009	19.364	16.361	---	---	1.401	632
4.320	2.526	2.362	964	3.010	2.733	---	---	525	173
---	1.487	---	6	---	308	---	---	---	---
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
292	225	60	27	83	80	---	---	27	8
4.612	4.238	2.422	997	3.093	3.121	---	---	552	181
290	174	11	4	28	32	---	---	15	1
1.814	1.927	153	36	6	160	---	---	4	4
4.216	2.974	8	7	896	714	---	---	24	13
772	717	---	---	700	627	---	---	3	2
222	125	676	233	79	52	---	---	79	46
7.314	5.917	848	280	1.709	1.585	---	---	125	66
104.361	65.134	8.159	2.726	20.748	17.897	---	---	1.828	747

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	134.413	2.534.595
davon beitragsfrei	11.048	57.370
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	135.096	2.553.815
davon beitragsfrei	11.543	66.016

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	40.054	1.470.670
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	41.395	1.652.265

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahres- rente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
107.063	1.902.515	6.585	248.638	19.364	360.074	---	---	1.401	23.368
10.808	54.012	9	71	135	3.112	---	---	96	175
104.361	1.872.484	8.159	274.122	20.748	381.136	---	---	1.828	26.073
11.222	61.003	11	78	213	4.754	---	---	97	181

Unfallzusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- oder Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
17.740	332.623	22.314	1.138.047	---	---	---	---
16.703	317.891	24.692	1.334.375	---	---	---	---

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			2.000.000	2.000.000
davon eingefordert: --- Euro				
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		11.380.556		11.755.037
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.894.376		1.974.012
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	254.693.263			233.075.304
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.907.000			24.746.500
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	63.125.073			63.471.244
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	169.939.046			170.608.425
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.907.812			108.703.307
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.115.092			13.204.573
d) übrige Ausleihungen	17.895.216	316.857.166		17.895.216
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.146.163			2.658.718
6. Andere Kapitalanlagen	20.900.540	681.629.205		20.900.540
			694.904.137	668.992.876
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	2.396.687			1.909.932
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.279.707	6.676.394		4.436.625
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		251.631		---
III. Sonstige Forderungen		14.966.027		1.504.498
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 13.500.234 Euro (VJ: --- Euro)			21.894.052	7.851.055
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		197.948		62.965
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		534.324		475.448
III. Andere Vermögensgegenstände		---		5.264.804
			732.272	5.803.217
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		8.104.068		7.509.344
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.087.605		938.426
			9.191.673	8.447.770
Summe der Aktiva			728.722.134	693.094.918

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 15. April 2002

Werner Cristofolini
Treuhandler

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000		4.000.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2001	3.241.590			
Zuweisung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	76.694			
Stand am 31.12.2001	3.318.284	3.522.801		3.241.590
IV. Bilanzgewinn		---		316.695
			10.272.801	10.512.802
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.847.183			6.944.607
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	6.847.183		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	640.541.211			590.820.875
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.039.928	579.501.283		59.813.110
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.001.089			2.902.754
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	313.745	2.687.344		659.748
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	56.243.042			69.820.993
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	56.243.042		---
			645.278.852	610.016.371
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.886.947		2.886.947
II. Sonstige Rückstellungen		345.549		334.390
			3.232.496	3.221.337
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			61.039.928	59.813.110
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		8.204.017		8.063.839
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		245.992		47.766
III. Sonstige Verbindlichkeiten		229.448		1.129.261
davon:			8.679.457	9.240.866
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
--- Euro (VJ: 881.566 Euro)				
aus Steuern: 9.418 Euro (VJ: 8.931 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			218.600	290.432
davon Disagio: 200.539 Euro (VJ: 271.735 Euro)				
Summe der Passiva			728.722.134	693.094.918

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 4.12.2001 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 17 April 2002

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	86.212.024			85.997.366
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/- 7.829.680	78.382.344		·/- 8.267.946
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 97.424			·/- 75.574
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	+ 97.424	78.479.768	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			10.554.847	11.418.213
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 46.910 Euro (VJ: 1.700 Euro)		46.910		1.700
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 135.339 Euro (VJ: 85.028 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	790.592			869.566
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.306.323	40.096.915		33.878.253
c) Erträge aus Zuschreibungen		88.468		---
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		147.623	40.379.916	4.924.144
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			87.364	80.290
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	53.168.450			52.514.971
bb) Anteil der Rückversicherer	·/- 7.502.706	45.665.744		·/- 7.470.721
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 98.336			·/- 616.085
bb) Anteil der Rückversicherer	+ 346.002	+ 444.338	46.110.082	+ 82.121
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		·/- 49.720.337		·/- 46.644.048
bb) Anteil der Rückversicherer		+ 1.226.818	·/- 48.493.519	+ 1.975.952
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			---	18.180.934
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	9.586.564			8.423.974
b) Verwaltungsaufwendungen	3.310.532	12.897.096		3.308.939
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.194.756	11.702.340	955.564
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		1.060.872		901.288
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		30.736.867		942.343
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		977.267	32.775.006	1.181.089
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.680.214	6.379.019
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			·/- 12.259.266	+ 1.285.608

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			·/· 12.259.266	+ 1.285.608
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		22.010		25.208
2. Sonstige Aufwendungen		503.184	·/· 481.174	647.794
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			·/· 12.740.440	+ 663.022
4. Außerordentliche Erträge		---		---
5. Außerordentliche Aufwendungen		---		---
6. Außerordentliches Ergebnis			---	---
7. Ausgleichszahlungen gemäß § 304 AktG			30.000	---
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	·/·	1.452.661		346.028
9. Sonstige Steuern		---	·/· 1.452.661	299
10. Erträge aus Verlustübernahme			11.317.779	---
11. Jahresüberschuss			---	316.695
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			---	---
b) in andere Gewinnrücklagen			---	---
13. Bilanzgewinn			---	316.695

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für die Grundstücke sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 1997 ermittelt worden. Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden nach § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV anhand der Börsenkurse und Anteilswerte ermittelt.

Für die in den Forderungen an Versicherungsnehmer enthaltenen fälligen Beitragsaußenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen gegenüber Versicherungsnehmern handelt es sich um Ansprüche auf Erstattung der noch nicht getilgten und bei der Deckungsrückstellung nicht verrechneten rechnungsmäßigen Abschlusskosten aus Lebensversicherungen. Für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche ist eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 276.609 Euro gebildet worden.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Anteile für Rückversicherer waren nicht abzusetzen, da die Rückversicherungsbeiträge jeweils für das Kalenderjahr gezahlt werden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 7 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (ZR QuotenV) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Diese Verwaltungskostenrückstellung ist als ausreichend hoch zu bewerten. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet. Hierbei kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

- Rechnungszins 3,5%
- Zillmersatz maximal 35‰ für Einzelversicherungen und 20‰ für Gruppenversicherungen
- Sterbetafel 1986 getrennt für Männer und Frauen
- Heiratafel 1960/62 für ledige weibliche Personen
- Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–39 für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten.

Auf diese Rechnungsgrundlagen entfielen 86,3% der gesamten Deckungsrückstellung.

Die Gesamt-Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–39 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Hierbei kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

- Rechnungszins 4 % (Tarifgeneration 1996)
- Rechnungszins 3,25 % (Tarifgeneration 2000)
- Zillmersatz für Einzelversicherungen 40 ‰ und für Kollektivversicherungen 20 ‰
- Sterbetafel DAV 1994 T getrennt für Männer und Frauen (modifiziert für Alter bis 10)
- Sterbetafel DAV 1994 R getrennt für Männer und Frauen
- Heiratafel 1960/62 für ledige weibliche Personen
- BUZ-Verbandstafel 1990 getrennt für Männer und Frauen (Tarifgeneration 1996)
- BUZ-Tafeln DAV 1997 I, RI und TI getrennt für Männer und Frauen (Tarifgeneration 2000)

Auf diese Rechnungsgrundlagen entfallen 12,6 % (Tarifgeneration 1996) bzw. 0,4 % (Tarifgeneration 2000) der gesamten Deckungsrückstellung.

Die Gesamt-Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 – getrennt für Männer und Frauen – wurde ausreichend erhöht.

Auf den PSV-Konsortialvertrag entfielen 0,7 % der gesamten Deckungsrückstellung, wobei die Angaben und die Rechnungsgrundlagen übernommen wurden. Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet, aus der sich durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds ergibt. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 5,3 % Zinsanteil und 1 % für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit. Für Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen beträgt der Diskontierungsfaktor 3,5 %.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Die Diskontierungsfaktoren wurden in gleicher Höhe angesetzt.

**Entwicklung der
Aktivposten B I bis III
im Geschäftsjahr 2001**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.755.037	---	---	---	---	374.481	11.380.556
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.974.012	46.909	---	126.545	---	---	1.894.376
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	233.075.304	56.266.079	---	4.285.734	---	30.362.386	254.693.263
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.746.500	4.925.000	---	14.786.500	22.000	---	14.907.000
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	63.471.244	2.225.574	---	2.638.213	66.468	---	63.125.073
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	170.608.425	7.000.000	---	7.669.379	---	---	169.939.046
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	108.703.307	18.000.000	---	12.795.495	---	---	113.907.812
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	13.204.573	4.984.227	---	3.073.708	---	---	15.115.092
d) übrige Ausleihungen	17.895.216	---	---	---	---	---	17.895.216
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.658.718	8.487.445	---	---	---	---	11.146.163
6. Andere Kapitalanlagen	20.900.540	---	---	---	---	---	20.900.540
7. Summe B III.	655.263.827	101.888.325	---	45.249.029	88.468	30.362.386	681.629.205
insgesamt	668.992.876	101.935.234	---	45.375.574	88.468	30.736.867	694.904.137

Erläuterungen:

Die unter B I., B II., B III.1., B III.2. und B III.6. mit einem Bilanzwert von insgesamt 303.775.735 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 317.532.916 Euro.

	2001	2000
Andere Vermögensgegenstände	Euro	Euro
vorausgezahlte Versicherungsleistungen	---	5.264.804
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Euro	Euro
Stand am Ende des Vorjahres	69.820.994	65.977.912
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	·/· 13.577.952	·/· 14.337.853
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	---	+ 18.180.934
Stand am Ende des Geschäftsjahres*	56.243.042	69.820.993
* Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für das in 2002 beginnende Versicherungsjahr für laufende Überschussanteile 4,15 Mio Euro, für Schlussüberschussanteile 3,46 Mio Euro festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Weitere 29,16 Mio Euro sind für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden. Aus den Erträgen des Jahres 2002 werden den Versicherungsnehmern außerdem rund 8,8 Mio Euro direkt gutgeschrieben.		
Sonstige Rückstellungen	Euro	Euro
Rückstellungen für noch zu zahlende Abschluss- und Inkassoprovisionen gegenüber Vertretern	28.548	21.991
verschiedene Rückstellungen	317.001	312.399
	345.549	334.390
Andere Verbindlichkeiten	Euro	Euro
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	1.188.864	607.465
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	66.583.144	68.262.914
Einmalbeiträge	948.572	915.410
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	16.695.744	15.309.323
Einmalbeiträge	775.124	519.255
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	552.044	538.111
Einmalbeiträge	657.396	452.353
	86.212.024	85.997.366
Beitragssumme des Neugeschäfts	182.956.939	155.880.217
Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (·/· = zu Gunsten der Rückversicherer)	·/· 1.748.597	·/· 2.052.170
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.052.770	6.995.140
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	152.234	135.155
3. Aufwendungen insgesamt	8.205.004	7.130.295

ANHANG – DEKLARATION DER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

für das in 2002 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen – auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 2,0 % (3,2 %) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 2,5‰ (2,5‰) der Versicherungssumme, höchstens auf die Direktgutschrift vorgenommen.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält die Direktgutschrift in Höhe von 1,5 % (1,5 %).

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr in Höhe von 6‰ (8‰) der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach 10 Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risikoumtauschversicherungen

Verträge mit Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 60 % (60 %) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8
- 65 % (65 %) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6 bei versicherten Männern
- 80 % (80 %) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6 bei versicherten Frauen

Alle übrigen Risikoumtauschversicherungen erhalten bei Beendigung des Vertrages eine Schlusszahlung auf den gewinnberechtigten Jahresbeitrag von 30 % (30 %) bei versicherten Männern und 40 % (40 %) bei versicherten Frauen.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigende Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5 % (37,5 %) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25 % (25 %) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5 % (37,5 %) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25 % (25 %) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0 % (0 %) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

3,2 % (3,5 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risikoumtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

**II. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgenerationen 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)
Tarifgenerationen 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)**

	Grundüberschussanteil ¹⁾ in ‰ der Versicherungs- und Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung, auch aus Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenaufschub- zeit und der Rentenabrufphase	Zinsüber- schussanteile in % der Deckungs- rückstellung während der Rentenbezugszeit	Ansammlungs- zinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase
Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risiko- versicherungen)					
Tarifgeneration 1996	0,5‰ (0,5‰)	1,5 % (2,7%)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	0,5‰ (0,5‰)	2,25 % (3,45%)	---	---	---
Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG)					
Tarifgeneration 1996	---	1,5 % (2,7%)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	---	2,25 % (3,45%)	---	---	---
Einzel- und Kollektivrentenversicherungen					
Tarifgeneration 1996	---	---	1,0 % (2,2%)	1,2 % (2,4%)	5,2 % (6,4%)
Tarifgeneration 2000	---	---	1,75 % (2,95%)	1,95 % (3,15%)	5,2 % (6,4%)

Direktgutschrift Der Zinsüberschussanteil enthält die Direktgutschrift in Höhe von 1 % (1 %) für die Tarifgeneration 1996 und 1,75 % (1,75 %) für die Tarifgeneration 2000.

Gewinnverwendung Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet. Bei Rentenversicherungen wird der Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

Schlussüberschussanteil Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Kollektivkapitalversicherungen erhalten im Erlebensfall Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996:

- bei Versicherungsdauern (n) von mindestens 12 Jahren
5‰ + 0,2n‰ (7‰ + 0,2n‰) der Versicherungssumme
- bei Versicherungsdauern (n) von weniger als 12 Jahren
0,6n‰ (0,8n‰) der Versicherungssumme

Tarifgeneration 2000:

- bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag
5,95‰ + 0,25n‰ (7,95‰ + 0,25n‰) der Versicherungssumme
- bei Versicherungen gegen laufenden Beitrag
6,0‰ + 0,2n‰ + 0,05(n-t)‰ (8,0‰ + 0,2n‰ + 0,05(n-t)‰) der Versicherungssumme

Dabei sind (n) die Versicherungsdauer und (t) die Beitragszahlungsdauer.

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat nach einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung nach zwei Dritteln der Versicherungsdauer, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt.

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Einzelkapitalversicherungen

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzel- und Kollektivrentenversicherungen erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit Schlussüberschussanteile in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996:

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen die vereinbarte Differenz zwischen Rentenaufschubzeit und Beitragszahlungsdauer nicht größer als sechs Jahre ist 12,5‰ (14,5‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag mit Rentenaufschubzeiten (n) von weniger als 26 Jahren, bei denen die vereinbarte Differenz zwischen Rentenaufschubzeit und Beitragszahlungsdauer größer als sechs Jahre ist 15,0‰ (17,0‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag mit Rentenaufschubzeiten (n) von mindestens 26 Jahren, bei denen die vereinbarte Differenz zwischen Rentenaufschubzeit und Beitragszahlungsdauer größer als sechs Jahre ist. 10,0‰ + 0,2n‰ (12,0‰ + 0,2n‰) der garantierten Kapitalabfindung

Tarifgeneration 2000:

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag in der Gewinngruppe R2 11,9‰ + 0,2n‰ (13,9‰ + 0,2n‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R1 12,0‰ + 0,1n‰ + 0,1(n-t)‰ (14,0‰ + 0,1n‰ + 0,1(n-t)‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6 bei Abläufen in 2002 12,0‰ des garantierten Kapitals

Dabei sind (n) die Rentenaufschubzeit und (t) die Beitragszahlungsdauer.

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach zwei Drittel der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt.

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile in Höhe von 8,0‰ (10,0‰) der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 50 % (50 %) der Versicherungssumme.

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigende Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- 4 % (4 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 1 % (1 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Tarifgeneration 1996:

Versicherungen im Rentenbezug

1,5 % (2,7 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgeneration 2000:

2,25 % (3,45 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigende Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt 5 Jahre. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre.

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der mit Mehrheit beteiligten Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover hinterlegt. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 39 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.620 Euro.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.000.000 Euro.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Zaum

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2002

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Wir haben uns durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Die Erörterung der vom Vorstand prognostizierten Umsatz- und Ertragsergebnisse der Gesellschaft und deren Vergleich mit den voraussichtlichen Marktdaten standen im Vordergrund unserer Beratungen über das Geschäftsjahr. Weitere Schwerpunkte waren die Vermögensanlagepolitik, die Einführung der sogenannten Riester-Rente, die Gewinnbeteiligung der Versicherten, Rückversicherungsfragen, die Ergebnisse einer Routineprüfung der Gesellschaft durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen, der Aufbau des Risikomanagementsystems der Gesellschaft nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich sowie die Umstellung der Geschäftsprozesse auf den Euro.

Nach eingehender Darlegung des Für und Wider eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. haben wir dem Abschluss eines solchen Vertrages einstimmig zugestimmt. Dieser Vertrag ist durch Beschlüsse der Hauptversammlungen beider Gesellschaften am 6. November 2001 mit erstmaliger Wirkung für das Jahr 2001 rechtskräftig zustande gekommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Nordtreu GmbH, Hannover, geprüft worden. In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Juni 2002 haben die Wirtschaftsprüfer den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat uns vorgelegen. Wir stimmen mit den Ergebnissen der Prüfung überein. Der Jahresabschluss wurde von uns gebilligt; er ist damit festgestellt.

Ein Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist wegen des Abschlusses des Ergebnisabführungsvertrages erstmals nicht mehr zu fertigen gewesen.

Hannover, den 26. Juni 2002

Der Aufsichtsrat
Dr. Wolfgang Wagner
Vorsitzender



Mecklenburgische
KRANKENVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2001

- 2. Geschäftsjahr -

Aufsichtsrat

Clemens Graf von Westphalen
Vorsitzender
Land- und Forstwirt, Haus Laer bei Meschede

Dr. Wolfgang Wagner
stellv. Vorsitzender
Publizist, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre,
Konjunktur- und Strukturpolitik,
Universität Hannover
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Versicherungswissenschaft der Universität Mannheim
Mannheim

Dr. Detlef Schneidawind
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Vorstand

Dr. Bruno Gas
Vorsitzender

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Georg Zaum

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor, Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Entwicklung der Gesellschaft

Nachdem die Gesellschaft am 2. März 2000 gegründet wurde, hat sie nach umfangreichen Schulungsmaßnahmen des Außendienstes im ersten Vierteljahr 2001 den Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Bis zum Jahresende wurden insgesamt 4.162 Personen versichert. Der Monats-sollbeitrag betrug am Ende des Geschäftsjahres 76,2 Tsd Euro, davon entfielen 34,7 Tsd Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die gebuchten Brutto-beiträge beliefen sich auf 432,3 Tsd Euro.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten fielen Aufwen-dungen in Höhe von 156,9 Tsd Euro an. Die darin enthaltene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle inklusive der darauf entfallenden Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen betrug 68,9 Tsd Euro.

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,6% und erreichten zum Jahresende einen Stand von 5.033 Tsd Euro.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversiche-rungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Selbstständige Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung

Geschäftsergebnis

Bei einer im Aufbau befindlichen Gesellschaft können erwartungsgemäß die Beitrags-einnahmen und das Ergebnis aus Kapitalanlagen die dagegen stehenden Aufwen-dungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes nicht vollständig abdecken.

Der Jahresfehlbetrag für 2001 in Höhe von 0,9 Mio Euro entspricht den Planungen und wurde durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. von dieser übernommen.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 5 Mio Euro und befindet sich zu 100% im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. Mit der Muttergesellschaft wurde im Zuge der Gründung ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen den beiden Gesellschaften bestehen weiterhin ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Die Zusammenarbeit sieht vor, dass alle Verwaltungs-arbeiten und der Vertrieb von der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. übernommen werden. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die Gesellschaft nicht.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung. Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für uns zuständig.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden krankenversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität ausgerichtet.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung auf der Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich bestätigen diese Aussagen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2002 erwarten wir eine Steigerung des Neugeschäfts. Die Umsatz-Ergebnisse der ersten Monate des laufenden Jahres lassen dies bereits erkennen.

Die gegenwärtige Diskussion um die Erhöhung der Pflichtversicherungsgrenze erfüllt uns mit Sorge. Wir teilen die Auffassung nicht, wonach ein solcher Schritt die strukturellen Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung lösen kann. Sie kann zu einer Schwächung der privaten Krankenversicherung führen, ohne die strukturellen Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung zu beheben.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Zaum

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
davon eingefordert: --- Euro			2.500.000	2.500.000
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		294.708		---
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.787.813		---
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen		1.950.000		---
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.000.000		4.857.273
			5.032.521	4.857.273
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		15.982		---
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		---		---
III. Sonstige Forderungen		53.343		---
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 53.343 Euro (VJ: --- Euro)			69.325	---
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			51.072	299.853
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			159.332	---
Summe der Aktiva			<u>7.812.250</u>	<u>7.657.126</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 22. März 2002

Werner Cristofolini
Treuhandler

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000	7.500.000	2.500.000
				7.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	134.286			---
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	134.286		---
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	68.898			---
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	68.898		---
			203.184	---
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			25.500	2.557
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		1.483		---
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.102		---
III. Sonstige Verbindlichkeiten		72.981		154.569
davon:			83.566	154.569
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 72.734 Euro (VJ: 154.569 Euro)				
Summe der Passiva			7.812.250	7.657.126

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet wurde.

Speyer, den 21. März 2002

Stephan Rudolph
Verantwortlicher Aktuar

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001**

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		432.254		---
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		·/. 14.481	417.773	---
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		251.366		150.973
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.300	265.666	---
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	87.970			---
bb) Anteil der Rückversicherer	---	87.970		---
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 68.898			---
bb) Anteil der Rückversicherer	---	+ 68.898	156.868	---
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		·/. 134.286		---
bb) Anteil der Rückversicherer		---	·/. 134.286	---
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen		1.018.562		---
b) Verwaltungsaufwendungen		378.706		---
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		---	1.397.268	---
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		38.233		---
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		11.494		---
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		43.691	93.418	---
7. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			·/. 1.098.401	+ 150.973

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			·/- 1.098.401	+ 150.973
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		4.934		6.686
2. Sonstige Aufwendungen		50.255	·/- 45.321	626.107
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			·/- 1.143.722	·/- 468.448
4. Außerordentliche Erträge		---		---
5. Außerordentliche Aufwendungen		---		---
6. Außerordentliches Ergebnis			---	---
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			·/- 208.624	·/- 85.430
8. Erträge aus Verlustübernahme			935.098	383.018
9. Jahresüberschuss			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurde entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte bewertet.

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers des Landes Niedersachsen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung des Aktivpostens B I im Geschäftsjahr 2001	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschreib- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	---	516.380	---	215.051	---	6.621	294.708
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	---	2.784.886	---	992.200	---	4.873	1.787.813
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen	---	1.950.000	---	---	---	---	1.950.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.857.273	---	---	3.857.273	---	---	1.000.000
insgesamt	4.857.273	5.251.266	---	5.064.524	---	11.494	5.032.521

Die unter Bl.1. und Bl.2. mit einem Bilanzwert von insgesamt 2.082.521 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 2.084.561 Euro.

	2001	2000
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenversicherung	207.687	---
Krankentagegeldversicherung	49.973	---
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	40.222	---
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	113.868	---
Pflegepflichtversicherung	20.504	---
	432.254	---

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Personen	Personen
Krankheitskostenversicherung	146	---
Krankentagegeldversicherung	1.538	---
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	1.769	---
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	2.014	---
Pflegepflichtversicherung	146	---

Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (./. = zu Gunsten der Rückversicherer)	./. 14.481	---

Provisionen der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	461.104	---

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a. G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover hinterlegt. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 65 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 8.540 Euro.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Zaum

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2002

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Wir haben uns durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Im Vordergrund unserer Beratungen über das Geschäftsjahr standen die Fragen, die mit dem Anlauf des Geschäftsbetriebes im Laufe des Frühjahrs 2001 zusammenhängen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Nordtreu GmbH, Hannover, geprüft worden. In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Juni 2002 haben die Wirtschaftsprüfer den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat uns vorgelegen. Wir stimmen mit den Ergebnissen der Prüfung überein. Der Jahresabschluss wurde von uns gebilligt; er ist damit festgestellt.

Hannover, den 26. Juni 2002

Der Aufsichtsrat
Clemens Graf von Westphalen
Vorsitzender



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

KONZERNBERICHT 2001

KONZERN-LAGEBERICHT

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe besteht aus den Gesellschaften

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Beteiligung des Mutterunternehmens 87,5 %)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft, Gesellschaft bürgerlichen Rechts

(Beteiligung des Mutterunternehmens 70 %,

der Mecklenburgischen Leben 15 %)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH

(Beteiligung des Mutterunternehmens 100 %).

Die Beitragseinnahmen der zum Konzern gehörenden Versicherungsunternehmen verteilen sich auf die einzelnen Unternehmen wie folgt:

Gesellschaft	Beitragseinnahmen in Mio Euro		Veränderung in %
	2001	2000	
Mecklenburgische	257,21	246,82	+ 4,2
Mecklenburgische Leben	86,21	86,00	+ 0,2
Mecklenburgische Kranken	0,43	---	---
insgesamt	343,85	332,82	+ 3,3

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. erzielte einen Jahresüberschuss von 1,48 Mio Euro, der in Höhe von 0,74 Mio Euro der Verlustrücklage und in Höhe von 0,74 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde.

Bei der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG ergab sich im Geschäftsjahr ein Fehlbetrag, der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. von dieser übernommen wurde. Dies führte für die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG im Jahr 2001 zu einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG hat ihren Geschäftsbetrieb zum 1. Januar 2001 aufgenommen. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. wurden die Anlaufverluste des Geschäftsjahres 2001 von dieser übernommen.

Wegen der Geschäftsentwicklung der Versicherungsgesellschaften im Einzelnen sowie der im Konzern betriebenen Versicherungszweige und wegen der Risikoeinschätzung der zukünftigen Entwicklung wird auf die einzelnen Geschäftsberichte verwiesen, die insoweit Bestandteil dieses Konzerngeschäftsberichtes sind.

Die Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft schloss bei einem Jahresumsatz von 1,13 Mio Euro mit einem Jahresüberschuss von 0,31 Mio Euro ab.

Insgesamt ergab sich für den Konzern ein Jahresüberschuss von 1,38 Mio Euro, der zur Stärkung der Rücklagen verwandt wurde.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als Versicherungskonzern sehen wir es seit jeher als eine der wichtigsten Aufgaben an, uns sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken zu beschäftigen. Dazu verwenden wir umfassende Planungs-, Berichts- und Steuerungssysteme. Vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) haben wir die unterschiedlichen Risikomanagement-Aktivitäten unserer Versicherungsgruppe in einem einheitlichen System zusammengeführt. Hiermit unterstützen wir die Transparenz und schärfen das Risikobewusstsein unserer Entscheidungsträger. Zur umfassenden Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken führen wir regelmäßig eine Risikoinventur durch. Nach einer systematischen Befragung aller organisatorischen Einheiten werden die festgestellten Risiken kategorisiert und nach Risikoarten zusammengefasst. Dabei werden auch die zur Risikovermeidung bzw. -reduzierung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Als Teil des Risikomanagementsystems überprüft die interne Revision die Einhaltung der Methodik und der eingesetzten Maßnahmen. Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Im versicherungstechnischen Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung führt die Konzentration unserer Geschäftstätigkeit auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt schon zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Verbunden mit einer vorsichtigen Risikoselektion und einer angemessenen Rückversicherungspolitik wird eine weitere Reduktion dieses Risikos erzielt. Die von uns langjährig geübte Praxis in der Zeichnungspolitik führt durch Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bezüglich der von den Rückversicherern genommenen Schutzdeckungen sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Die Schwankungen der Schadenquote der vergangenen 10 Jahre für eigene Rechnung stellen sich wie folgt dar:

1992	79,2 %	1997	69,8 %
1993	75,6 %	1998	70,7 %
1994	67,6 %	1999	69,3 %
1995	68,7 %	2000	67,9 %
1996	69,5 %	2001	61,8 %

Bei der Bemessung der Schadenreserven wenden wir eine besondere Sorgfalt an, um Unsicherheiten – insbesondere für längere Regulierungsperioden – zu begegnen. Die Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellungen betragen im 10-Jahres-Zeitraum:

1992	10,0 %	1997	9,7 %
1993	10,6 %	1998	11,9 %
1994	10,2 %	1999	13,2 %
1995	9,3 %	2000	9,3 %
1996	9,1 %	2001	11,9 %

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenten ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Die erstklassigen Ratings unserer Rückversicherer lassen ebenso keine Ausfallrisiken erwarten.

In der Lebensversicherung begegnen wir den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Die Stornowahrscheinlichkeit wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung gehen wir – auch nach Durchführung entsprechender Stresstests – von einer ausreichenden Sicherheit der Rechnungsgrundlage Zins aus.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko erfasst dabei die potenziellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab, und unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, ermittelt.

Zur Erfassung des Marktrisikos führen wir für unsere Portefeuilles regelmäßig Stresstests durch. Hieraus lassen sich die Folgen eines Kursverfalls am Aktienmarkt sowie eines Zinsanstiegs ermitteln. Die Ergebnisse dieser Simulationen zeigen, dass sich bei einem Kursverlust der Aktien um 20 % sowie einem Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt die Kapitalanlagen um ca. 2,5 % reduzieren würden.

Zur Bewältigung der Kapitalanlagerisiken erfolgt unsere Anlagepolitik im Einklang mit den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen. Zudem haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir aufgrund unserer ausschließlich auf den deutschen Markt ausgerichteten Geschäftstätigkeit und damit der im Euro-Raum verbundenen Anlagen nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Operationale Risiken

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden auch etwaige rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Zusammenfassung

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllen wir in vollem Umfang ohne Einrechnung von Bewertungsreserven. Zur Bedeckung verfügt die Mecklenburgische Versicherungsgruppe über Eigenmittel in Höhe von 75,5 Mio Euro.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

Zaum

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				
bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter			250.000	250.000
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.024.414	1.075.288
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		27.958.950		28.961.917
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		5.468.646		4.434.942
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	426.315.088			380.527.965
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.559.888			55.612.296
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66.880.971			67.419.000
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	271.184.310			255.432.732
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	163.533.138			167.088.845
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.115.092			13.204.573
d) übrige Ausleihungen	25.690.839	475.523.379		25.667.960
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.329.804			10.072.450
6. Andere Kapitalanlagen	33.549.821	1.044.158.951		34.501.846
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			336.544	346.500
			1.077.923.091	1.043.271.026
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	Euro			
a) fällige Ansprüche	11.289.905			10.349.675
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.279.707	15.569.612		4.436.625
2. Versicherungsvermittler		506.306	16.075.918	502.254
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.497.557	2.315.251
III. Sonstige Forderungen			6.584.034	4.263.468
			26.157.509	21.867.273
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.328.791		3.377.101
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.512.068		2.682.092
III. Andere Vermögensgegenstände		74.898		5.383.698
			6.915.757	11.442.891
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		12.923.177		12.162.289
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.176.506		1.116.503
			14.099.683	13.278.792
Summe der Aktiva			1.126.370.454	1.091.185.270

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	35.000.000			34.256.556
2. andere Gewinnrücklagen	37.109.861	72.109.861		36.545.467
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		3.218.183		3.297.818
			75.328.044	74.099.841
			701.258	1.110.161
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 EStG				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	36.878.626			37.357.549
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.263.600	30.615.026		6.313.270
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	640.675.497			590.820.875
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.039.928	579.635.569		59.813.110
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	288.441.676			286.605.794
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	98.332.027	190.109.649		93.010.095
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	56.348.847			69.926.425
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	56.348.847		---
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		53.081.548		50.835.739
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.000.183			1.096.094
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	249.088	751.095		256.419
			910.541.734	877.249.582
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.279.725		18.315.433
II. Steuerrückstellungen		30.046.184		29.723.424
III. Sonstige Rückstellungen		9.594.767		8.210.131
			58.920.676	56.248.988
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			61.039.928	59.813.110
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	9.437.968			9.724.558
2. Versicherungsvermittlern	3.524.557	12.962.525		2.749.330
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		937.437		2.288.236
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.616.453		7.472.383
davon:			19.516.415	22.234.507
aus Steuern: 2.088.481 Euro (VJ: 2.091.643 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 680.015 Euro (VJ: 685.636 Euro)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			322.399	429.081
davon Disagio: 298.786 Euro (VJ: 406.070 Euro)				
Summe der Passiva			1.126.370.454	1.091.185.270

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2001

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	257.210.702			246.820.890
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/· 65.872.178	191.338.524		·/· 62.888.663
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 381.498			+ 337.140
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	·/· 49.670	+ 331.828	191.670.352	·/· 30.421
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			108.563	81.387
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			32.239	33.660
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	159.944.075			166.016.852
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 37.465.839	122.478.236		·/· 38.010.629
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 1.652.256			+ 3.260.352
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 5.667.934	·/· 4.015.678	118.462.558	·/· 6.244.466
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			+ 18.544	·/· 21.935
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			5.691	---
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		69.342.861		66.843.081
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.453.933	50.888.928	16.192.274
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			706.488	779.788
9. Zwischensumme			+ 21.766.033	+ 7.879.354
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			·/· 2.245.808	·/· 2.748.838
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			+ 19.520.225	+ 5.130.516

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	86.644.279			85.997.366
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/· 7.844.161	78.800.118		·/· 8.267.946
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+ 97.424	78.897.542	·/· 75.574
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			10.554.847	11.418.213
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			7.730.248	36.647.243
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			87.364	80.290
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	53.256.421			52.514.971
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 7.502.706	45.753.715		·/· 7.470.721
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 167.234			·/· 616.085
bb) Anteil der Rückversicherer	+ 346.002	513.236	46.266.951	+ 82.121
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		·/· 49.854.623		·/· 46.644.048
bb) Anteil der Rückversicherer		+ 1.226.818	·/· 48.627.805	+ 1.975.952
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			---	18.180.934
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	10.605.126			8.423.974
b) Verwaltungsaufwendungen	3.689.237	14.294.363		3.308.939
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.194.756	13.099.607	955.564
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.680.214	6.379.019
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			·/· 13.404.576	+ 1.283.908

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2001 (Fortsetzung)

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+ 19.520.225		+ 5.130.516
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		-/- 13.404.576	+ 6.115.649	+ 1.283.908
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.097.674			314.388
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 2.805.582			2.834.203
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	59.308.634	62.114.216		51.904.670
c) Erträge aus Zuschreibungen		97.237		12.348
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		249.968		4.906.431
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil		408.904	63.967.999	385.188
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.401.969		3.124.603
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		45.206.597		5.201.990
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.617.625	51.226.191	3.854.511
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-/- 108.563		+ 12.741.808	+ 48.176.124 -/- 81.387
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-/- 7.730.248	-/- 7.838.811	+ 4.902.997	-/- 36.647.243
5. Sonstige Erträge		2.546.581		1.762.087
6. Sonstige Aufwendungen		5.265.753	-/- 2.719.172	6.366.403
7 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 8.299.474	+ 13.257.602
8. Außerordentliche Erträge		---		---
9. Außerordentliche Aufwendungen		---		---
10. Außerordentliches Ergebnis			---	---
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.612.509		9.055.470
12. Sonstige Steuern		302.218	6.914.727	119.154
13. Jahresüberschuss			1.384.747	4.082.978
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		743.444		2.045.168
b) in andere Gewinnrücklagen		564.394	1.307.838	1.996.523
15. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			76.909	41.287
16. auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			---	---
17. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ –

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (1.057.296 Euro) und passivischen (1.066.519 Euro) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und von den anderen Gewinnrücklagen abgesetzt.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurden im Konzernabschluss nicht anders als in den Einzelabschlüssen ausgeübt, auf die insoweit verwiesen wird.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Dabei konnten Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, beibehalten werden.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags bewertet worden.

Konsolidierungskreis	Anteil am Grundkapital	Buchwert	Eigenkapital 31.12.2001
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	5.060.202	10.272.801
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	5.000.000	7.500.000
Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft GbR, Hannover	70,0	7.229.370	12.629.174
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	25.565
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	25.000

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2001	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr Euro
	Euro	Euro	Euro	Euro	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.075.288	336.625	---	387.499	1.024.414
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.961.917	---	---	1.002.967	27.958.950
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1. Beteiligungen	4.434.942	1.053.829	20.125	---	5.468.646
insgesamt	34.472.147	1.390.454	20.125	1.390.466	34.452.010

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 14.830.499 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

	2001	2000
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	343.486.860	332.454.379
davon Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	86.644.279	85.997.366
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	256.842.581	246.457.013
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	368.121	363.877
Gesamtes Versicherungsgeschäft	343.854.981	332.818.256

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	38.705.259	34.968.309
Verwaltungsaufwendungen	44.931.965	43.607.685
	83.637.224	78.575.994

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 84.911 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.087.304 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 551.103 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 2.253.354 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 4.700.959 Euro enthalten.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 5,32 % verzinsliche Darlehen gewährt; sie sind nach Zahlungen von 76.694 Euro zum Jahreschluss getilgt.

Haftungsverhältnisse

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 724 Mitarbeiter beschäftigt, davon

439 in der Direktion,
126 in den Regionalverwaltungen,
103 im Außendienst,
56 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 28.837.939 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 4.916.137 Euro und für Altersversorgung 1.387.061 Euro, insgesamt also 35.141.138 Euro aufgewendet.

Hannover, den 30. April 2002

Der Vorstand

Dr. Gas Flemming Dr. Seja von der Wroge Zaum

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2002

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Berckhusenstraße 146 · 30625 Hannover
Telefon 0511/5351-0 · Fax 0511/5351-444
e-mail: service@mecklenburgische.de
www.mecklenburgische.de

